

Kommentar zum Entwurf des Regionalplans inkl. Fachbeiträgen

Allhoff-Cramer, 28.06.2021

Wir vom Naturhistorischen Verein Hönnetal e.V. sind überzeugt, dass ein fortgesetzter Kalkabbau im Hönnetal zum Schaden für diese Region ist. Wir fordern deshalb das Ende des Kalktagebaus. Dazu haben wir eine ausführliche Stellungnahme vorgelegt.

Der Regionalrat sollte im neuen Regionalplan ein möglichst kurzfristiges Ausstiegsszenario festlegen. Das Hönnetal zählt zu den bedeutendsten Kultur- und Naturlandschaften Nordrhein-Westfalens. Es ist umfassend zu schützen, einschließlich seiner Höhenzüge. Der Kulturlandschaftsbereich des Hönnetals (aus unserer Sicht klar "landesbedeutsam") darf sich nicht einreihen in die Serie der zerstörten bedeutenden Kulturlandschaften in NRW (Beispiel: Neandertal). Das Land NRW plant hingegen im Einvernehmen mit der Bezirksregierung Arnsberg, diese Region kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen zu opfern.

Im Zuge der Bürgerbeteiligung haben wir uns dafür eingesetzt, die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Die Facebook-Gruppe "Kalkabbau - Landschaftszerstörung im Hönnetal beenden" wurde mit Beginn der Bürgerbeteiligung am 29.01.2021 eingerichtet. Mit ihrem Namen verfügt die Gruppe über ein klares Profil. 413 Personen sind der Gruppe beigetreten (Stand heute).

Erschwert wurde die Vermittlung durch den vorgelegten Entwurf des Regionalplans, der anstelle einfacher Sprache und bürgernaher Ausdrucksweisen fachlich höchst anspruchsvoll formuliert ist, gespickt mit unverständlichen Abkürzungen und Akronymen (z.B. BSAB statt Steinbruch) in einer schier unüberschaubaren Text- und Datenfülle. Der Umweltbericht, ein Werk mit 4685 Seiten inkl. Anlagen, ist in den Steckbriefen geradezu rezeptionsfeindlich strukturiert. Die oft kryptischen Ausführungen mögen teils auch dem Gegenstand geschuldet sein. An vielen Punkten bleibt jedoch unklar, wie die Gutachter zu ihren jeweiligen folgenreichen Bewertungen kommen.

Ganz sicher wirken sich Umfang und Fachsprache negativ auf die Teilnahme am Beteiligungsverfahren aus. Es war deshalb erhebliche Übersetzungsarbeit erforderlich, um die Folgen der behördlichen Planungen anschaulich und verständlich zu illustrieren.

Die Fortschreibung des Regionalplans hat schließlich immense Auswirkungen auf die künftige Lebensqualität der Bürger des Hönnetals.

In einer internen Umfrage äußerten sich 95 Gruppenteilnehmer wie folgt:

- 60 % wollten "die weitere Landschaftszerstörung verhindern"
- 21 % wollten "sich informieren"
- 17 % war "der Naturschutz wichtig"
- 2 % machten sich "Sorgen um ihren Arbeitsplatz"

Dies sagt etwas aus über die Stimmung in der Bevölkerung des Hönnetals - natürlich ohne jeglichen Anspruch auf Repräsentativität.

Motivation der Teilnehmer

Wir haben die Teilnehmer beim Eintritt zu der Gruppe auch nach ihren Motiven befragt. Die Frage war: "Warum interessiert dich das Thema? Was würde es für dich bedeuten, wenn der Raubbau bei Eisborn und Beckum weitergeht?".

Nachfolgend die Antworten....

Mit freundlichem Gruß

Adalbert Allhoff-Cramer
Geschäftsführer Naturhistorischer Verein Hönnetal e.V.

Motive der Teilnehmer:

Weil es für mich ein Stück Heimat ist und dessen Ursprünglichkeit für immer verloren ginge.

Weil ich gebürtig aus der Horst komme und der Hof meines Bruders direkt betroffen ist

Ich wohne in Beckum und finde es wichtig, unsere Umgebung zu erhalten und zu schützen!

Finde es schade, dass hier unsere Landschaft zerstört wird. Das kann nicht so weitergehen deshalb muss was unternommen werden, um unsere Natur zu schützen.

Ich wohne jetzt 4 Jahre in Beckum und würde mich freuen wenn die Natur so bleibt wie sie ist. Es ist meine neue Heimat. Auch für Eisborn finde ich es sehr erschreckend, dass noch mehr zerstört werden soll.

Nicht nur dass die Natur darunter leidet :(:(:(jeden Dienstag knallt es, und unser ganzes Haus wackelt wie verrückt :(:(:(:(

Die Thematik interessiert mich weil ich für das Unternehmen Lhoist arbeite und mir gerne ein Bild von der anderen Seite machen möchte. Des Weiteren habe ich große Bedenken über meine berufliche Zukunft und die Versorgung meiner Familie. Sollte der Abbau weitergehen bedeutet das für mich das Arbeitsplätze gesichert und erhalten werden.

Mich interessiert das Thema, da ich aus Apricke bin und ich die Auswirkungen des Steinbruchs zuhause deutlich spüren kann (Schäden, wie Risse etc.)

Ich wohne in Hüingsen, demnach nicht so weit weg.. Die Natur geht uns alle etwas an und sollte immer geschützt werden.

Das Hönnetal und seine Umgebung gehört seit Kindheitstagen zu mir

Für mich steht der Naturschutz vor den finanziellen Interessen der Firma Lhoist. Wir müssen jetzt die Grundsteine für die Zukunft setzen.

Ganz einfach, ich bin gegen den Raubbau an der Natur, Ausnutzung der Erde für irgendwelche wirtschaftlichen Interessen der Menschen

Mich interessiert es, weil in der Nähe die Eingänge der Schwalbe 1 sind

Weil es richtig ist, die Umwelt nicht zu schädigen

Meinen Arbeitsplatz und somit das Wohlergehen meiner Familie

Das einst wildromantische Düsseltal fiel dem Raubbau komplett zum Opfer. Das Hönnetal ist zum Glück Naturschutzgebiet. Es fallen auch landwirtschaftlich nutzbare Flächen auf natürlich fruchtbarem Boden weg.etc. etc. ...

Weil es meine Heimat ist

Da ich geb. aus Volkringhausen bin. Sehr ärgerlich.

Wohnen selbst in Beckum

Da ich selbst Eisborner bin und mein Vater im Vorstand der BGS ist, interessieren mich die Diskussionen, zu denen ich bestimmt etwas beitragen kann und das Thema „Erweiterungsstopp Kalkabbau“ unterstützen möchte

Noch mehr Zerstörung der Natur

Ich arbeite in Hemer und fahre eigentlich immer mal wieder im Hönnetal vorbei. Als Sportkletterer kenne ich den Steinbruch in Beckum, und bin gespannt wie es weitergeht...

Meine Seite spricht für sich...ich bin eine Mitstreiterinnen aus Süddeutschland. Hier wird unser geliebter Hausberg ausgebeutet. Konzern Lafarge Holcim. Hier in Dotternhausen im Zollernalbkreis baut Kalkstein für die Zementproduktion ab.

Ich bin dort aufgewachsen und wohne in Eisborn Was bedeutet für mich Heimat? Schutz und Wohlbefinden

Es wäre eine Schande, sollte diese schöne Landschaft noch weiter zerstört werden.

Hätte nichts dagegen

Ich lebe in Böingsen und sehe mich daher als Betroffene im weiteren Sinn. Der Raubbau darf so nicht weitergehen.

Aus Liebe zu meiner Heimat und seiner einmaligen Landschaft! Der weitere Ausbau der Steinbrüche würde eine Mondlandschaft hinterlassen und vom Hönnetal nur noch eine "Touristenkulisse" hinterlassen.

Das darf man nicht einfach hinnehmen

Als Kommunalpolitikerin und Umweltinteressierte interessieren mich die Belange der Bürger:innen in und um Menden

Ich wohne in Eisborn, deshalb interessiere ich mich dafür

Weil ich hier seit 42 Jahren lebe

Ein schönes Stück Land geht verloren...

Viele meiner Kollegen würden Ihren Arbeitsplatz verlieren

Weil ich gegen den Raubbau an der Natur, insbesondere des Hönnetals bin. Die Kalkwerke kaufen alles, auf was sie kriegen können. Und die zukünftigen Generationen werden das Hönnetal nur noch als Kalkwerk oder Steinbruch kennen. So sollte es nicht sein.

Mein Sohn ist Dinofanatiker

Verlust der Heimat

Der Rest des Hönnetals muss erhalten bleiben. Unsere Tochter besitzt ein Haus in Eisborn, es werden große finanzielle Nachteile befürchtet, wenn das Abbaugelände erweitert wird. Zudem werden die Lärm- und Staubbelastungen noch grösser usw.

Ich kenne mich leider zu wenig aus und würde gern mehr darüber erfahren

Naja deswegen will ich ja rein. Um das herauszufinden.

Zerstörung der Natur

Da ich im Sauerland geboren bin, ist es für mich eine Schande was da passiert. Besonders die Häuser, die in einer tollen Landschaft stehen, werden von den ständigen Sprengungen beschädigt.

Eisborn ist ein wunderschönes Dorf mit netten Menschen, es darf einfach nicht verschwinden

Wohne in Eisborn, das wäre eine Katastrophe

Ich würde es schrecklich finden, dass noch mehr Natur zerstört wird. Es wird so viel aus der alten Zeit kaputt gemacht, was ich sehr schlimm finde

Umweltfrevel stoppen. Verlust großer Flächen zur Naherholung

Meine Heimat und die meiner Kinder wird zerstört..Finde den Raubbau an der Natur erschreckend

Heimat würde verloren gehen und wichtige Natur meine Enkel sollen auch noch die Landschaft erleben

Ich bin gegen Umweltzerstörung und finde dass der Raubbau beendet gehört. Weil ich dort wohne

Weil die Schönheit und der Erhalt des Hönnetals vor dem Profit stehen sollte!

Dann geht noch mehr vom schönen Tal verloren

Als Fraktionsvorsitzende der Grünen bin ich an nachhaltigen Entwicklungen in der Nachbarschaft interessiert und möchte uns gern vernetzen.

Habe mal in Hohenlimburg Grüner Weg gewohnt laut. Die Landschaft ist zerstört.

Weil ich eine interessierte Beckumer Bürgerin bin. Ich habe dort in meiner Kindheit sehr gerne Zeit mit meinen Eltern verbracht und fände es schade, diese Erinnerung an einen ungezügelten Raubbau zu verlieren.